

Lass dir kein gefälschtes Evangelium
andrehen!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Lass dir kein gefälschtes Evangelium andrehen!

Uns beschäftigt gerade der Brief, den Jesus an die Christengemeinde in der Stadt Thyatira hat senden lassen. Es ist der längste von den sieben Briefen an Gemeinden in der römischen Provinz Asia, und der mit der schärfsten Zurechtweisung. Viele Aussagen erscheinen auf den ersten Blick problematisch, besonders wenn wir nicht beachten, dass es sich um eine sehr bildhafte Sprache handelt. Mit einem solchen Text starten wir in den heutigen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen«.



23 Isebels Kinder aber müssen sterben; ich werde sie nicht am Leben lassen.¹

Da fragt man sich doch unweigerliche: „Ist Jesus im Begriff, Isebels Kinder zu töten?“ Da das Töten von Kindern nicht zu Jesus »Kampfstrategien« gehört, ist es wahrscheinlicher, dass er durch dieses drastische Bild nur sagen will, dass Isebel keine Zukunft hat.

Ob du es glaubst oder nicht, aber es gibt religiöse Menschen, die diesen Vers nutzen, um eine abartige Lektion zu »Gemeindedisziplin« zu erteilen – als ob Gott uns erzieht, indem er uns tötet. Scheinbar muss Gott hin und wieder ein paar widerspenstige Christen abschlachten, damit der Rest von uns auf Spur bleibt.

Gott bewahre uns vor solchen Lehrern. Aber wo nicht das Evangelium der Gnade im Zentrum der Verkündigung steht, sprossen teuflische Lehren empor.

Um sich klar zu werden, was Jesus sagt, ist es sehr hilfreich, zunächst herauszufinden, was er nicht sagt.

- Jesus bezieht sich nicht auf Glaubende, denn es sind ihre Kinder, die sterben, und ausdrücklich nicht Gottes Kinder.
- Auch spricht Jesus nicht von Isebels leiblichen Kindern.

Im »Alten Bund« gab es ein Gesetz, das verboten hat, dass Kinder für die Sünden ihrer Eltern sterben sollen.² Da Jesus weder ein Gesetzesbrecher noch ein Scharfrichter ist, waren Isebels Kinder, wenn sie denn welche hatte, nicht gemeint. Was will uns Jesus dann also mit dieser Bildersprache, dass ihre Kinder sterben müssen,

1 Offenbarung 2,23; Neue Genfer Übersetzung, 2011

2 5. Mose 24,16

sagen? Die Geschichte des Volks Israel erhellt die Bedeutung.

Als Elia dem Ahab mitteilte, dass Gott seine Familie »wegfegen« wird³, wies er darauf hin, dass Isebel und Ahab niemand und nichts der Nachwelt hinterlassen werden. Diese Vorhersage erfüllte sich, als Isebels Söhne und Töchter getötet wurden. Ahab hatte 70 weitere Söhne, die auch umgebracht worden sind⁴.

Als Jesus ankündigte, dass er Isebels Kinder mit dem Tod schlagen wird, zog er eine Linie zu Isebel in Jesreel. Seine Botschaft war: Isebels böser Einfluss auf die Christen in Thyatira wird mit ihr zu Ende gehen.

- ❏ Da Isebel das Vertrauen in das eigene Können, die eigene Leistung und die eigenen Wege propagierte, war ihr Dienst ein verfluchter und vertrockneter Baum.
- ❏ Ihr Leben war eine glaubenslose Botschaft, die nicht zu einer dauerhaften Veränderung führte.
- ❏ Sie konnte nichts aufbieten, was auch nur im entferntesten an Jesus Evangelium der Gnade heranreichte.

Wenn Jesus sagt, dass er Isebels Kinder nicht am Leben lässt, versichert er, dass die Gemeinde keinen üblen Nachlass von ihr befürchten muss. Und das ist eine gute Nachricht für die »Ekklesia« in Thyatira. Isebel hat einigen Schaden angerichtet; Jesus kümmert sich darum; es werden keine Folgen zurückbleiben. Isebel landet auf dem Totenbett, aber die Gemeinde wird sich wieder erholen.



23 Alle Gemeinden werden dann erkennen, dass ich es bin, der Herz und Nieren erforscht;⁵

Was Jesus einer Gemeinde sagt, sollen alle Gemeinden zu hören bekommen. Es war Jesus Absicht, dass die Botschaft der sieben Briefe Gemeingut unter seinen Nachfolgern werden sollten, und das ist auch geschehen. Zweitausend Jahre später sprechen die Gemeinden immer noch über sie.

- ❌ Isebels böse Botschaft ist uralte Geschichte,
- ✅ aber das Evangelium von Gottes Gnade bringt mehr Frucht als je zuvor.

Jesus erwähnt, dass er »Herz und Nieren erforscht«. Er zitiert hier einen echten

3 1. Könige 21,21

4 2. Könige 10,1-7

5 Offenbarung 2,23; Zürcher Bibel, 2007

Propheten – Jeremia⁶ –, um einen falschen bloßzustellen. Verführer, Blender, wie Isebel, mögen uns hinters Licht führen, aber die »Augen wie Feuerflammen« von Gottes Sohn durchdringen jede Täuschung.

Was sollen alle Gemeinden, was soll jeder Glaubende erkennen?

- Jeder wird wissen, dass Jesus die Wahrheit ist, durch die alle Betrüger und Schwindler entlarvt werden.
- Falsche Propheten und Irrlehrer mögen uns mit ihren schlaun Worten und ihrer sogenannten »Frucht« beeindrucken, aber Jesus schaut ihnen ins Herz.

Er weiß, wer wirklich zu ihm gehört, und wer nur so tut als ob. Nimm es bewusst wahr, dass Jesus nicht sagt:

- *„Alle Gemeinden werden erkennen, dass ich der bin, der Sünder mit Krankheit straft, und den Gläubigen tötet, der nicht bereit ist, Buße zu tun.“*

Und doch wird so eine Botschaft aus diesem Brief an Thyatira gemacht.

- ▣ *„Jesus tötet Christen mit einem unmoralischen Sexualverhalten, damit die Gemeinde lernt, rein zu leben.“*

Es wäre eigentlich lustig, wenn es nicht so traurig wäre. Wenn Jesus jeden sündigen Heiligen töten würde, gäbe es keinen Heiligen mehr.

Die Wahrheit ist:

- Sünde tötet, aber Jesus rettet.
- Sünde versklavt, aber Jesus macht uns frei.
- Sünde macht das Leben erbärmlich, aber Jesus rüstet uns mit Vollmacht und Kraft aus, damit wir nicht sündigen müssen.



23 Ja, ich werde jedem das geben, was ihm aufgrund seiner Taten zusteht.⁷

Das ist wieder so ein Aussage, aus der Stolperfallen für Glaubende gebastelt werden. Um es gleich vorweg zu nehmen:

- ▣ Wir werden gerichtet auf der Basis, wie wir auf Jesus reagieren.

6 Jeremia 17,10

7 Offenbarung 2,23; Das Buch, 2009

In den Händen eines Predigers, der das Heil durch Werke verkündet, ist der gelesene Text eine Peitsche, um die Schafe vor sich her zu treiben.

◆ *„Du solltest dich besser für den Herrn hart anstrengen, sonst ist er gar nicht erfreut über dich, wenn er wiederkommt.“*

Und das Ergebnis sind tote Werke und ausgebrannte Christen. Aber darüber spricht Jesus absolut nicht. Bei seiner ersten Ankündigung von seinem Leiden und der Auferstehung spricht Jesus auch über die Nachfolge. Dabei sagte er:

27 Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.⁸

Jesus ist nicht an toten Werken des »Fleisches« interessiert. Was für Taten meinte er dann, die vergolten werden? Taten, die zählen sind:

- ➔ Die Nachfolge an das Kreuz.
- ➔ Das eingetaucht werden in seinen Tod, damit wir aus seinem Geist leben können.
- ➔ Jesus total vertrauen, anstatt uns selbst.

28 Da sagten sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?

29 Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.⁹

Was ist Gottes Werk, das wir tun sollen? Seit 2000 Jahren debattieren Christen diese Frage, auf die Jesus doch eine direkte, eindeutige Antwort gibt:

● *„Vertraut dem, den er gesandt hat!“*

An Jesus zu glauben, Jesus total zu vertrauen, ist das Werk, das vergolten wird, wenn er wiederkommt.



24 Und euch, den anderen, die ihr in Thyatira lebt, denen, die sich nicht dieser Lehre angeschlossen haben, und die deshalb auch nicht die – um ihrem Sprachgebrauch zu folgen – »Tiefen des Satans« erforscht haben, sage ich: ...¹⁰

8 Matthäus 16,27; Einheitsübersetzung, 2016

9 Johannes 6,28-29; Zürcher Bibel, 2007

10 Offenbarung 2,24; Das Buch, 2009

Was meint Jesus mit »Tiefen des Satans«?

- Produkte des Mistkäfers, die als Perlen angepriesen werden.

Gelehrte debattieren darüber, ob die Erwähnung der »Tiefen des Satans«

- ➔ Hinweise auf esoterische Geheimnisse sind, die nur die »Eingeweihten« erfassen können,
- ➔ oder gnostische Praktiken, mit denen sie die Tiefe der Sünde ausloteten.

Egal was, die »Tiefen des Satans« stehen im scharfen Gegensatz zu den »Tiefen Gottes«, die uns der Geist enthüllt.

- ▶ Das letztere erzeugt Leben und Gottesfurcht;
- ▶ das erstere führt zu Sünde und Tod.

Wenn wir das alles so hören oder lesen, müssen wir uns doch – vielleicht erschrocken – fragen, warum einige der Christen auf Isebels Lehre hereingefallen sind und sich haben täuschen lassen? Isebels schlimme Frucht – Ehebruch und Götzenanbetung – stellen sie als falsche Lehrerin bloß. Und doch hat sie es irgendwie hinbekommen, Gläubige zu blenden und zu täuschen. Wie hat sie das angestellt?

„Durch ihre Lehre!“, sagte Jesus. Sie verführte die Heiligen mit ihren Worten. Isebel war wortgewandt und überzeugend. Sie konnte die Bibel und die Briefe der Apostel zitieren, und vieles von dem, was sie sagte, schien vernünftig zu sein.

Aber wenn du genau hinhörst, wirst du bemerken, dass sie kaum jemals Jesus erwähnt. Sie richtete die ganze Aufmerksamkeit auf sich.

- Mein Glaube.
- Meine Entwicklung.
- Mein Wissen.
- Mein Verständnis.

Selbstentfaltung war wichtig für Isebel. Sie ermutigte ihre Zuhörer, ihre »geistliche Reife« dadurch zu zeigen, dass sie die Worte von Jesus und den Aposteln hinter sich lassen, und in ihrem »Glauben voranschreiten«. Sie stellte schockierende Behauptungen auf und setzte die herab, die ihr nicht zustimmten. Sie könnte gesagt haben:

- 📦 „Ich habe auch mal so gedacht wie ihr, aber ich bin im Glauben reifer geworden!“

Wenn du auf Isebel gehört hättest, wäre dein Verstand gekitzelt, aber dein Gott-

vertrauen zusammengeschlagen worden. Ihre Worte, wenn auch gewandt, haben einen bösen Geschmack zurückgelassen. Wie bei einem schlecht intonierten Lied, haben ihre Worte deinen Geist nicht zum Mitschwingen angeregt. Du wirst dich gefragt haben: „*Hat Gott das wirklich gesagt?*“

Isebel hat einige in der Gemeinde böse zum Narren gehalten und in die Irre geführt. Aber Jesus konnte sie nicht täuschen. Der »Herr-mit-Augen-wie-Feuerflammen« sah durch ihre leeren Worte hindurch auf die verborgene Botschaft von Tod und Zerstörung. Er stellte ihren vorgetäuschten »Dienst« bloß, um seine »Ekklesia« zu retten.

Jesus spricht auch von »den anderen in Thyatira«. Das sind die Heiligen, die sich nicht von Isebel in die Irre führen ließen. Wie in Pergamon gab es auch in Thyatira zwei unterschiedliche Gruppen:

- ➔ Die, die die teuflischen Lehren der Isebel geglaubt hatten;
- ➔ und die, die es nicht getan haben.

Jesus hatte unterschiedliche Vorgehensweisen für jede Gruppe. Die, die der Isebel in die Morallosigkeit und den Götzendienst gefolgt waren, mussten Buße tun, oder umkehren, wie es richtiger Weise heißt.

Aber was geschieht mit »den anderen in Thyatira«, die Isebel hatten wirken lassen? Was wird Jesus mit ihnen machen? Er sagt es ihnen:



24 Aber euch Übrigen in Thyatira ... Ich lege euch keine andere Last auf.¹¹

Was für eine Last legt Jesus uns auf? Nur sich selbst. Diese Vorstellung, dass Jesus eine Last für uns ist, steht im Widerspruch zu seiner Einladung :

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.¹²

Aber schau einmal genau hin, wozu Jesus die Glaubenden in Thyatira auffordert, was sie in Bezug auf Isebels Verführungen tun sollen, und du findest ... nichts. Das ist doch schon ziemlich erstaunlich, bei dem Durcheinander, das sie angerichtet hat.

Der Brief an die Christen in Thyatira wird manchmal als Abhandlung über Gemeindedisziplin angepriesen. Das enthält schon eine gewisse Ironie, bei dem totalen Fehlen von Unterweisungen von Jesus, wie sie ihre Probleme lösen können.

11 Offenbarung 2,24; Einheitsübersetzung, 2016

12 Matthäus 11,30; Lutherbibel, 2017

- ➔ Den Heiligen wird nicht gesagt, dass sie die Frau dem Satan ausliefern sollen, damit ihr Körper zerstört wird.
- ➔ Auch wird ihnen nicht gesagt, dass sie die, die Isebel gefolgt sind, bloßstellen und ihnen aus dem Weg gehen sollen.

Jesus ist sicher nicht glücklich über die Situation mit Isebel, aber alles, was getan werden muss, wird er selbst erledigen. „*Ich werfe ...! Ich werde mit dem Tod schlagen ...!*“ Was bleibt da noch für die Gemeinde zu tun, außer zuzuschauen, wie Jesus sie von der Last Isebel befreit.

Die »Ekklesia« in Thyatira machte einen Fehler, als sie es zuließ, dass diese Frau lehrte und ihren Einfluss ausbreiten konnte. Die Reaktion von Jesus ist: „*Ich habe das mitbekommen.*“ Was für ein überwältigendes Bild von Jesus, unserem Erretter. Er verurteilt die Heiligen nicht, noch droht er ihnen mit Strafe. Er verspricht ganz einfach, ihren Fehler in Ordnung zu bringen. Jesus beschützt seine Braut.

Als eine Schlange in den Garten Thyatira eindrang, da hat er die Gemeinde nicht beschuldigt, un aufmerksam gewesen zu sein. Er zog einfach seine bronzenen »Schlangen-Zertreter-Stiefel« an und löste das Problem. Ich kann mir vorstellen, dass, als der Brief von Jesus laut in der Gemeinde vorgelesen wurde, viele erleichtert aufgeatmet haben. Sie wussten, dass Isebel ein Problem war, aber sie wussten nicht, was sie mit ihr machen sollten. Isebel stiftete Entzweiung und ist gewarnt worden, aber die Gemeinde bekam sie nicht den Griff. Es war eine schreckliche Situation.

Dann kam die gute Nachricht von Jesus: „*Macht euch keine Sorgen! Ich weiß das alles. Ihr müsst nichts gegen Isebel unternehmen. Es gibt nur eins, um was ich euch bitte:*“



25 **Doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!**¹³

Was ist das, was die Glaubenden in Thyatira haben und an dem sie festhalten sollen? Alleine Jesus, der Messias. In Jesus haben wir alles, was wir brauchen —

- ✔ Liebe,
- ✔ Vergebung,
- ✔ Annahme,
- ✔ Heiligkeit,

13 Offenbarung 2,25; Zürcher Bibel, 2007

✔ Gerechtigkeit.

In ihm haben wir

✔ jeden Segen,

✔ jede Verheißung und

✔ alles, was für ein neues Leben notwendig ist.

✔ Wir haben die Gesinnung von Jesus,

✔ den Geist von Jesus,

✔ den Glauben von Jesus.

In Jesus haben wir einfach alles. *„Haltet das fest!“, sagt Jesus, „Haltet mich fest!“*

Die »Ekklesia« in Thyatira hat den unverdienten Ruf, eine der bösen Gemeinden zu sein, von denen in der Offenbarung berichtet wird. Fast jeder Kommentar, den ich gelesen habe, unterstellte den Glaubenden, dass ihnen »Moral und Reinheit der Lehre fehlte«. Jesus sagt aber überhaupt nichts über ihren Mangel. Stattdessen erinnert er sie an das, was sie besitzen: *„Ihr habt alles, was ihr braucht. Haltes das fest!“*

Wer behauptet, Thyatira war eine kaputte Gemeinde, bietet auch lange Listen mit dem, was sie hätten tun sollen, um ihre Situation selbst in den Griff zu bekommen. Jesus bittet die Heiligen eines zu tun und nur eins:

◆ *„Haltet mich fest!“*

Das ist übrigens der einzige Befehl in diesem Brief.

Christen irren vom Weg ab, wenn sie das, was sie sind und was sie haben, aus den Augen verlieren.

- Einige – wie Christen in Galatien – treiben in die Gesetzlichkeit ab.
- Andere – wie Gläubige in Thyatira – landen in der Zügellosigkeit.

Das Gegenmittel ist in beiden Fällen, sich an dem festzuhalten, was wir in Jesus haben. Gute Prediger, wie Jesus und die Schreiber des »Neuen Testaments«, erinnern die Heiligen oft an das, was ihnen schon gehört.

Stell dir einmal vor, du bekommst einen Brief von Jesus, in dem es heißt:

★ *„Ihr Leute macht das großartig. Macht weiter so. Es gibt zwar ein Problem in eurer Gruppe, aber darum kümmere ich mich. Macht weiterhin das, was ihr tut!“*

Das ist im Grunde die Botschaft, die Jesus der Gemeinde in Thyatira schickt.



26 Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Heidenvölker, ...¹⁴

In diesem Brief gibt es ein Wort, das ziemlich häufig vorkommt. Es ist das Wort »Werke«. Jesus beginnt seine Nachricht damit, dass er die Heiligen für ihre Taten lobt, bevor er auf die »Werke« der Isebel eingeht. Deren Taten – das sind »tote Werke« und Sünde – werden zerstörerische Konsequenzen ernten. Im Gegensatz dazu werden die »Taten des Glaubens« der Heiligen belohnt. Hier am Ende seines Briefes, ermutigt Jesus die Heiligen, an seinen Werken bis zum Ende festzuhalten.

Wie können wir Jesus Werke festhalten oder bewahren? Das ist eine Umschreibung dafür, dass wir dem, was er getan hat, jetzt und für immer mehr vertrauen, als unseren eigenen Möglichkeiten und unserem eigenen Tun. Jesus »Werke bewahren« ist gleichbedeutend mit »an seinem Wort festhalten« und »an seinem Namen festhalten«. Es ist die Ausdrucksweise in der Offenbarung dessen, was Paulus als »bleiben in Gottes Gnade«¹⁵, oder »im Glauben fest gegründet«¹⁶ bezeichnet. Der Sinn ist in jeder Aussage der gleiche: In Gottes Gnade zu bleiben bedeutet in Jesus zu bleiben.

- Es ist die Weigerung, sich von der Sünde hereinlegen oder
- in ein gefährliches Selbstvertrauen verführen zu lassen.
- Es ist, in Jesus geerdet und gegründet zu sein und
- durch die Hoffnung im »Evangelium der Gnade« beharrlich zu ihm zu stehen.

In diesem Brief erwähnt Jesus

- seine Taten – das vollendete Werk am Kreuz,
- eure Taten – die Werke der Heiligen, und
- ihre Taten – Isebels böses Wirken.

Drei Arten von Werken. Wenn unser Handeln an seinen Werken festhält, dann werden ihre Taten uns nicht vom Weg abbringen. Aber wenn wir mit unserem Tun uns von seinen Werken abkoppeln, dann können ihre Taten für uns zur Versuchung

14 Offenbarung 3,26; Schlachter, 2000

15 Apostelgeschichte 13,43

16 Kolosser 1,23

werden. Leider werden solche Texte missbraucht, um Drohungen auszusprechen; z.B.

🚩 „Wehe dir, wenn du nicht bis zum Ende seine Werke bewahrst!“

Was passiert aber, wenn du seine Werke nicht bewahrst?

- ▶ Wenn du damit anfängst, im »Fleisch« zu kämpfen, wie die Christen in Galatien, verlierst du deine Freiheit in Jesus.
- ▶ Falle von Gottes Gnade ab, wie die Christen in Ephesus, und du verlierst den Blick auf Gottes Liebe.
- ▶ Spiele mit der Sünde herum, wie die Christen in Thyatira, und du lädst dir großen Leid auf.

Aber du wirst nicht deine Errettung verlieren! Das Abirren von Gottes Wegen hat immer Konsequenzen, aber du wirst niemals den Vater dazu bringen, dir die Kindschaft zu entziehen.

Die Aussage, das die Überwinder »Macht über die Völker« bekommen, wird häufig falsch verstanden. Paulus schrieb an die Christen in Rom:

17 ... Durch Jesus Christus werden jetzt die, die Gottes Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit in so reichem Maß empfangen, in der Kraft des neuen Lebens herrschen.¹⁷

Wenn wir in der Sicherheit von Gottes Gnade bleiben, haben wir eine besondere Vollmacht. Diese Autorität über die Völker ist keine zukünftige Belohnung für hart arbeitende Hochleistungskristen. Es ist ein gegenwärtiges Privileg für Glaubende, die in Jesus sind.

Jesus sagt: „*Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben!*“¹⁸. Er ist der Herr über alles und er sitzt an Gottes rechter Seite.

Und wo sind wir? Wir kriechen nicht wie Sklaven vor seinen Füßen herum, denn:

6 Zusammen mit Jesus Christus hat er uns vom Tod auferweckt, und zusammen mit ihm hat er uns schon jetzt einen Platz in der himmlischen Welt gegeben, weil wir mit Jesus Christus verbunden sind.¹⁹

Du warst mal ein Sklave, aber er hat

6 ... uns zu Königen und Priestern gemacht {hat} für seinen Gott und Vater —

17 Römer 5,17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

18 Matthäus 28,18

19 Epheser 2,6; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.²⁰

Du hast den von Gott gegebenen Auftrag, hier und heute zu herrschen und zu regieren.

Wenn dich dieser Gedanke irritiert, empfehle ich dir das Kapitel 10 »Königlich« in dem lesenswerten Buch «Das Evangelium in zehn Wörtern» von Paul Ellis. (Siehe mein Literaturverzeichnis)

Es sind zwar nur drei Verse aus dem Brief an die Christen in Thyatira übriggeblieben, aber sie enthalten doch mehr, als ich in fünf Minuten sagen kann.

Deshalb beende ich meine Ausführungen zu der Botschaft für die Gemeinde Thyatira in meinem nächsten »Impuls für gelebtes Gottvertrauen«, und dann beginnen wir auch mit dem Brief an die Christen in Sardes.

20 Offenbarung 1,6; Schlachter, 2000